

Cod. Pal. germ. 482

Marcus Tullius Cicero: Tusculanae disputationes, dt.

Pergament und Papier · 104 Bll. · 23 × 18,5 · Stuttgart · 1501

Lagen: I^{1*} (mit Spiegel) + (V+1)⁹ (mit Bll. 1a*, 2*) + (IV+1)¹⁸ + 6 V⁷⁸ + IV⁸⁶ + VIII^{101*} (mit Bl. 86a*) + 1 (Hinterspiegel). Bl. 1a* aus einem Papier- (altes Vorsatz; vgl. Wz.) und einem Pergamentbl. zusammengeklebt. Pergament: Bll. 1a^v–86; Papier: Bll. 1*, 1a^r, 86a*–101*. Pergament mit sehr wenigen Fehlern (Löcher). Zeitgenössische Foliierung des Übersetzungsteils in Rot: 1–21, 21, 23–86; Foliierung des 17. Jhs. im Anmerkungsteil: 87–100, Bll. 1*, 1a*, 2*, 86a*, 101* mit moderner Zählung. Wz.: Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit schrägem Kreuz (Bl. 1*), ähnlich PICCARD 2, Typ V/331 (Südwestdeutschland 1474–1481); zwei Varianten geschlossener Kelch, ein Henkel, darüber Krone, darüber Blume (Bll. 1a^r, 86a*–101*), darunter ähnlich PICCARD, WZK, Nr. 31.572 (Mülheim 1488). Schriftraum: I. 2^v–86^v (links und rechts mit roten Doppellinien begrenzt): 15–15,5 × 9,2–10; 18–19 Zeilen; II. 87^r–100^v (links und rechts durch Knicke begrenzt): 19–21 × 12–12,5; 21–23 Zeilen. 2^r–86^v kalligraphische Bastarda mit kursiven Elementen von einer Hand. Überschrift 1^r, Namen der Sprechenden und Verweisungen auf den Anmerkungsteil im Text in Rot. 87^r–100^v Bastarda mit kursiven Elementen von einer Hand (Johannes Reuchlin). Verweiszeichen vor den einzelnen Anmerkungen und Seitenangaben in Rot. Wenige Maniculae. Kennzeichnung von Versen durch ausgeworfene Betreffe. Feldinitialen in Deckfarbenmalerei mit Blattgold: 1^v W-Initiale vor blauem Grund über vier Zeilen; 2^r D-Initiale vor grauem Grund über vier Zeilen; 1^r M-Initiale vor grünem Grund über drei Zeilen. 1a^v in Deckfarben kolorierte Federzeichnung mit Blattgold: Löwe, ein an einem roten Band umgehängtes kurpfälzisches Wappen haltend, darunter das Wappen Johannes Reuchlins (Ara Capnionis und Mühlrad). Dunkelbrauner Kalbledereinband über Holz auf drei Doppelbünden mit blinden Rollenstempeln und Streicheisenlinien sowie Platten- und Einzelstempeln in Gold von Petrus Betz (?) für Kurfürst Ottheinrich von der Pfalz. Vorderseite vergoldete Platte mit Bildnis Kurfürst Ottheinrichs und Unterschrift: OTTHAINRICH VON. G. G. PFALTZ/ GRAVE BEY REIN DES HEILIGEN RÖMISCHEN R. ERTZ. VND. CHÜR/ H. IN NIDERN VND OBER BEYERN. Jahreszahl: 1557; Rückseite vergoldetes Wappen der Pfalz, ohne Einfassung, oben O.H.P.C. [Ottheinrich Pfalzgraf Churfürst], unten M.D.Z. [Mit der Zeit] (HAEBLER 2, S. 71 Nr. I, III, Nr. 1, 4). Rückentitel auf zwei Papierschildern (abgelöst und an Hinterspiegel gefalzt): M. T. C. Tusculanil/ Questiones/ et Socratis Proem[ium] (16. Jh.) bzw. [M]TC Quest.[iones] et/ Socratis P[roemium] (17. Jh.). Blau-weiß-rotes Kapital. Messingbeschläge, zwei Riemen-schließen. Restaurierung 1962 (Hans Heiland/Stuttgart).

Herkunft: Johannes Reuchlin mußte nach dem Tod Herzog Eberhards V. (im Bart) von Württemberg (1445–1496; NDB 4, S. 234f.) den Stuttgarter Hof als Übersetzer griechischer und lateinischer Schriften ins Deutsche kurzzeitig verlassen und gehörte von 1497 bis 1499 dem Kreis Heidelberger Humanisten an. Die Übersetzung des ersten Buchs der Tusculanen Ciceros fertigte Reuchlin für Kurfürst Philipp von der Pfalz aus Anlaß des Todes von dessen Gattin, Margareta von Bayern-Landshut († 25. Januar 1501), an. Er vollendete sie am 23. Juni 1501 in Stuttgart (s.u. 1^r; vgl. BACKES, S. 148f. und Anm. 146; Stefan RHEIN, Johannes Reuchlin [1455–1522]. Ein deutscher 'uomo universale', in: Humanismus im deutschen Südwesten. Biographische Profile, hrsg. von Paul Gerhard SCHMIDT, Stuttgart 2000, S. 59–76, bes. S. 64–68, mit Abb.). Da die Vollendung der Übersetzung die Anfertigung der Anmerkungen (87^r–100^v) bedingt, vgl. auch den nachträglichen Eintrag der Verweisungszeichen in beide Textteile von einer Hand, ist die spätere der beiden möglichen Datierungen des Erläuterungsteils die wahrscheinlichere, s.u. Hs. der älteren Schloßbibliothek aus dem Besitz Kurfürst Ottheinrichs von der Pfalz (zum Einband s.o.), verzeichnet bei der Katalogisierung 1556/59: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1936, 9^v [Philosophici, 2^o] *Ciceronis Quaestiones Tusculanae, durch Johan Reuchlin verdeutscht, Auf Perment geschrieben, 4.6. 2.3.* (gleichlautend in Cod. Pal. lat. 1934, 7^o). 1a^r Bibliothekstitel (16. Jh.); M. T. C. *Questiones Tusculanae Deutsch.* Vorderspiegel Inhaltsangabe (20. Jh.); Bibliothekar Hermann Finke). 1^r Signatur in Buntstift (20. Jh.): 482.

Schreibsprache: westschwäbisch, Hand I mit stärkerer Tendenz zur Diphthongierung; vgl. Albin HEIDELBERGER, Zur Geschichte der kurpfälzischen Kanzleisprache in Heidelberg am Ende des Mittelalters, in: ZGO 126 (1976), S. 177–252, bes. S. 212f.

Literatur: WILLE, S. 61; WILKEN, S. 489; Franz Josef WORSTBROCK, Deutsche Antikenrezeption 1450–1550, Teil 1: Verzeichnis der deutschen Übersetzungen antiker Autoren. Mit einer Bibliographie der Übersetzer, Boppard 1976 (Veröffentlichungen zur Humanismusforschung 1), S. 57 Nr. 160; Karin ZIMMERMANN, in: Philipp Melanchthon in Südwestdeutschland, S. 190 Nr. F 2; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg482>.

2*^r–86^v MARCUS TULLIUS CICERO, TUSCULANAE DISPUTATIONES, LIB. 1 (in der dt. Übersetzung des Johannes Reuchlin). *DEm durchlüchtigstenn Hochgepornnen Fürstenn vnnd herren Herrn Philipsenn pfaltzgrauen ... Churfürstenn, minem gnedigstenn herrn, Embüwt ich Johannes Röuchlin, Inn weltlichen Rechtenn Doctor, Min vnnderthenig willige diennst ...* 1^r *Actum vnnd geschribenn zu St tgartenn, an Sannct Johans des hailigenn töuffers aubennt Alls man zallt nach Cristi gepurtt Fünffzehennhundert vnnd ain Jaure [23. Juni 1501]. >Marcus Tullius Cicero Inn Tusculanischenn fragen Dem durchlüchtigsten vnnd hochgepornnen fürsten vnd herren Herrn Philipsen pfaltzgrauen ... Churfursten von doctor Johansen Röuchlin vß dem latin Inn das tütsch Gepracht<. 1^v *SO ich doch ettwan, es sÿ gar oder des merer taills, vonn grosser gerichts arbaitt ... erledigt bin worden Min lieber Brutus Hab ich mich durch din flÿssig ermanung z den vebungen wider gekerett ...* 86^v *So lanng wir Inn T sculan belybenn, wollenn wir dise ding vsrichtenn die aller meist lychterung geberenn der krannkhaitt sorgenn vnnd begirdenn, das dann der fruchtbarrest nutz der ganntzen philosophy ist.* Text (jeweils Auszüge nach dieser Hs.): Matthias DALL'ASTA/Gerald DÖRNER, Johannes Reuchlin, Briefwechsel, Bd. 1: 1477–1505, Stuttgart-Bad Cannstatt 1999, S. 356–358 Nr. 112 (Widmungsvorrede; mit älterer Edition); Karl HARTFELDER, Deutsche Uebersetzungen klassischer Schriftsteller aus dem Heidelberger Humanistenkreis, Heidelberg 1884 (Beilage zum Jahresbericht des Heidelberger Gymnasiums für das Schuljahr 1883–84), S. 18–27 (Kap. 1–10 und zugehörige Anmerkungen). – 1*^{r/v}, 1a*^{r/v} (bis auf Einträge, s.o.), 86a*^{r/v} leer.*

87^r–100^v JOHANNES REUCHLIN, ANMERKUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR ÜBERSETZUNG. *>Marcus Tullius Cicero Inn Tusculanischen fragen<.* [Verweiszichen] a [Anmerkung] *Dis buch vnnd vil anndere, hat Cicero zu Marco Bruto geschriben, der fur des kaisers sun gehalten vnnd fast gelert ist gewesen [Folio] 1 ... 100^v Alls ob es vnzimlich were das ainer den Namen sollt haben des der die stavn vonn knechtlichen aigenschafft des tyrannen hett erlöuBt Doctor Johannes Reuchlin Optimo principi Philippo: Bauarrie Duci: Archidapifero Romani Imperij: et primo post Sacros Imperatoris electorj. Interregj et C sario Judicj: An Sanct Jacobus abent anno Tusentfunffzehennhundert [!] ains [22. Juni (Jacobus minor)/24. Juli 1501 (Jacobus maior)].* – 101*^{r/v} leer.